Projekt Kolumbien

Kolumbien ist geprägt von über 50 Jahren Bürgerkrieg, Misstrauen und Gewalt. In einem langen Prozess muss die Bevölkerung das friedliche Miteinander wieder lernen. In Huila wird sie von einem Projekt des Bistums Garzón unterstützt. Das Secretariado Diocesano de Pastoral Social der Diözese Garzón fördert langfristig eine ganzheitliche, solidarische und nachhaltige Entwicklung.

Projekt Kolumbien

In Huila fördert die Regierung von Kolumbien Plantagen mit Monokulturen und den Abbau von Rohstoffen, weil sie sich davon wirtschaftliches Wachstum verspricht. Die hier ansässigen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern können mit den Preisen der Plantagen für Kaffee oder Kakao nicht konkurrieren. Die Erträge von Reis, Mais, Bohnen, Gemüse und Früchten reichen bloss für die Selbstversorgung der Familien. Es gibt kaum Überschüsse, die sie verkaufen können.

Projekt Kolumbien

Auch Jahre nach dem bewaffneten Konflikt gibt es in den Dörfern viel gegenseitiges Misstrauen, das Klima bleibt gewalttätig. Frauen haben traditionell nicht viel zu sagen, häusliche Gewalt ist weit verbreitet.

Projekt Kolumbien

Das Projekt des Bistums Garzon unterstützt in 10 Gemeinden von Huila die bäuerliche Bevölkerung dabei, ihr Einkommen zu erhöhen. Es gibt Schulungen zu vielfältigem Saatgut, zu traditionellen Anbaumethoden ohne chemische Produkte und zu gesunder Kleinviehzucht.

Projekt Kolumbien

Die 436 Familien können verschiedene Gemüsegärten besuchen und lernen Tauschbörsen sowie Spargruppen kennen. Ziel ist, dass sie ihre Erträge und ihr Einkommen erhöhen.

Projekt Kolumbien

Das Interesse der Bevölkerung an diesen Schulungen teilzunehmen, ist sehr gross. Um den Frieden in den Dörfern wiederherzustellen, sind Diskussionen über die Gleichberechtigung der Geschlechter zentral: Wie können wir die Mitsprache der Frauen verbessern? Wie können wir der verbreiteten häuslichen Gewalt ein Ende setzen?